

„Ja, Herr! Ich schäme mich nicht, eines ehrlichen Mannes Freund zu seyn, und scheue mich, nicht je, den Schurken zur Rede zu setzen, der einem ehrlichen Manne ungestraft Unrecht thun will.“

„Ich bin ganz betroffen, Herr Major; da ich gar nicht die Ehre habe, Sie zu kennen, kommen Sie, in meine Wohnung, und sagen mir voll Ungestüm Dinge vor, die — — ich weiß gar nicht — Was verlangen Sie denn, daß ich dem Manne und dem Mädchen thun soll? —“

„Herr! Genugthuung sollen Sie beiden geben, und — doch, durch welche Genugthuung können Sie, ein solches schimpfliches Verfahren wieder gut machen! — Er schlug sich mit der Hand vor die Stirn.“

„Sie, sehen also selbst, Herr Major, daß ich bey der Sache nichts weiter thun kann; und wenn mein Homme de Chambre das Mädchen heurathet, und ich ihr in Ansehung seiner, ein Heurathsgut gebe. —“

„Nein, Herr! mir sollen Sie Genugthuung geben, weil Sie ein Schurke sind, und sich unterstehen, mit mir unter Einem Dache zu wohnen; — und hiemit zog er den Degen.“

„Herr Major! hören Sie doch vernünftige —“

„Herr! zieh' Er, oder, straf mich Gott! ich will Ihm zeigen, daß Er nicht werth ist einen Degen an der Seite zu tragen.“

„Gut“